

«WIR MACHEN ES BESSER ALS DIE ANDEREN»

Politik ist ein zeitaufwändiges Geschäft, vor allem als hessischer Landespolitiker mit Führungsverantwortung. Trotzdem hatte sich der CDU-Kreisvorsitzende und Parlamentarischen Geschäftsführer der CDU-Fraktion im Landtag, Axel Wintermeyer, für uns Zeit genommen. Mit uns sprach der Politiker über seine Aufgaben im Landtag, Politikverdrossenheit und was die CDU tun sollte, um in der Zukunft Wähler für sich zu gewinnen.

Von Sebastian Brekner und Erik Noichl
Fotos: Frederic Schneider



Mein Taunus: Herr Wintermeyer, im Fernsehen werden die Parteien in den Parlamentsdebatten gerne als stark voneinander getrennte Gruppen gezeigt. Sind Sie so zerstritten?

Wintermeyer: Wir treffen uns regelmäßig mit allen Abgeordneten der demokratischen Parteien, ich nehme die «Linke» ausdrücklich davon aus. Wir alle sind Demokraten durch und durch und wollen letztendlich das Beste für unser Land Hessen. Es gibt durchaus Kollegen, mit denen man gerne einmal nach der Arbeitszeit in Ruhe ein Bier trinkt. Wenn wir den Plenarsaal betreten, wird daraus dann wieder die Blockbildung der Fraktionen. Aber das halte ich nicht für so falsch, denn der Bürger muss wissen, worin sich die Parteien unterscheiden.



Axel Wintermeyer fördert gerne junge Menschen, z. B. im Nachwuchsförderungsprogramm der CDU Hessen oder durch die Aufnahme von Praktikantinnen und Praktikanten.

Mehr über Axel Wintermeyer:
www.axel-wintermeyer.de

Sie bekleiden die Funktion des parlamentarischen Geschäftsführers. Was kann man sich darunter vorstellen?

Er ist, wenn man so will, Personalchef der Mitarbeiter der Landtagsfraktion. Er hat auch eine politische Funktion: Politikmanagement. Und im Rahmen der Ältestenrat- und Präsidiumssitzung des Landtages vertritt er die Interessen seiner Fraktion. Als Parlamentarischer Geschäftsführer der CDU bin ich zudem im Präsidium der Landes-CDU, einem wichtigen parteipolitischen Entscheidungsgremium unserer Partei.



Zur Person

Axel Wintermeyer wurde 1960 in Wiesbaden geboren, trat mit 14 Jahren der Schüler Union bei. Damals war seine Motivation die Abwahl des Schulsprechers an seiner Schule. Durch die Arbeit in der SU engagierte er sich intensiver als Politiker und wurde mit 17 JU-Mitglied. Seit 1981 ist Wintermeyer Stadtverordneter in Hofheim. Heute sagt er: «Es war keine Ideologie, die mich getrieben hat JÜler zu werden, gleichwohl ich eher bürgerlich orientiert war und bin. Sondern es war eher die Freude am Gestalten und mir hat das in der Jungen Union, CDU am meisten Spaß gemacht und ich habe mich am ehesten wiedergefunden in der politischen Überzeugung.» Als Abgeordneter hat er gut 60 bis 80 Stunden die Woche zu arbeiten, die Wochenenden mit einberechnet - denn die Arbeit eines Volksvertreters endet nicht mit dem Verlassen des Landtages, Termine im Wahlkreis sind genauso zu absolvieren.

In den Medien und in den Schulen wird oft der Eindruck vermittelt, die jungen Leute hätten wenig Interesse an Politik. Stimmen Sie damit überein?

Das ist vielmehr ein gesellschaftliches Problem, das man nicht auf die Jugend reduzieren sollte. In der heutigen Zeit nimmt sich fast keiner mehr die Zeit, die immer komplizierter werdende Politik ausführlich zu begleiten. Auf der anderen Seite ist Politik in einer Demokratie überlebenswichtig, um unsere Staatsform beizubehalten. Außerdem entscheiden wir heute für morgen, bspw. möchten wir bis 2011 einen ausgeglichenen Staatshaushalt erreichen. Deshalb halte ich es für sehr wichtig, dass sich gerade die Jugend langfristig für Politik engagiert. Ich rate der

CDU, an diesem Thema festzuhalten und aktiv auf junge Menschen zuzugehen und zu sagen: «Es sind deine Probleme, die wir heute lösen, beteilige dich.»

Da war eben «Wählerbindung» ein wichtiges Stichwort. Heutzutage weichen die Lagerbildungen auf, die Nichtwähler spielen eine immer wichtigere Rolle. Wie müssen wir mit diesem Phänomen umgehen, vielleicht die neuen Medien stärker einbinden oder muss der persönliche Kontakt klassisch weiterhin an erster Stelle stehen?

Es gibt drei Punkte: 1. Politik muss sich darüber im Klaren sein, Fehler der Vergangenheit einzugestehen und daraus zu lernen. 2. Die Menschen in unserem Volk sind ähnlich einer Bürgerinitiative an kurzfristigen Lösungen interessiert aus eigener Betroffenheit. Betrifft sie etwas, muss es sofort gelöst werden. Die Politik muss lernen, damit umzugehen. 3. Wir müssen vermitteln, dass es nicht einfach ist, einen Staat am Leben zu halten und dass es dafür mehrere Wege gibt und wir als CDU den besseren anbieten. Ich formuliere es immer so: Wir als CDU machen auch nicht alles richtig, aber wir machen es besser als die anderen. Zum zweiten Teil der Frage: Die Medien spielen eine wichtige Rolle, wie die Bürger die Politik sehen. In den letzten Jahren hatten sie einen wesentlichen Anteil daran, dass die Menschen Schlechtes von den Politikern denken. Ich fordere die Medien daher auf, sauberer, sorgsamer mit der Notwendigkeit der Politik in einer Demokratie umzugehen und nicht nur die schwarzen Scharfe herauszupicken. Junge Menschen - für sie ist entscheidend: Schöpfung zu bewahren, zukunftsgerichtete Wirtschaftspolitik, Arbeitsplätze und Ausbildung - hier ist es für die CDU wichtig, Profil zu zeigen. Und wir müssen unsere soziale Kompetenz stärker nach außen tragen.

Vor allem im Hinblick auf die «hessischen Verhältnisse»: Was sind Ihre Ziele für die kommenden Monate?

Ich persönlich möchte verhindern, dass Alt- und Postkommunisten namentlich der «Linken» Regierungsverantwortung bekommen. Daran kann die CDU zunächst aktiv nichts tun, außer die Menschen aufklären und weiterhin eine Jamaika-Koalition anzubieten. Wir müssen uns vor Augen halten, dass eine Frau Ypsilanti und Teile der SPD Hessen in ein Chaos stürzen wollen und wir werden daher im

Interesse unseres Landes und weniger aus parteipolitischen Gründen Engagement zeigen.

Abschließend noch eine kleine Aufgabe, Herr Wintermeyer: Beschreiben Sie bitte mal die Aufgabe des Landtagsabgeordneten in einem einzigen Satz und so kurz, wie es geht.

Das Ohr am Bürger, die Probleme erkennen und Zukunft gestalten.



JU Eppstein hilft mit Malarbeiten bei Bremthaler Woche

Ein Bericht von Alexander Saur

Am 19. August hat die Junge Union Eppstein zum dritten Mal bei der Bremthaler Woche aktiv mitgearbeitet. «Anpacken und mitgestalten», lautet das Motto der im Jahr 2006 vom Bremthaler Ortsvorsteher und ehemaligen JU-Kreisvorsitzenden Alexander Simon ins Leben gerufenen Ehrenamtswoche. In diesem Jahr strich die JU Eppstein eine Pumpstation nahe dem neugestalteten Dorfplatzes. Die Wände des mit Graffiti beschmierten Gebäudes wurden komplett neu gestrichen. Nach mehrstündiger Arbeit war die Anlage auf Vordermann gebracht. Die JU Eppstein möchte auch im nächsten Jahr wieder aktiv mithelfen! Weitere Informationen und Bilder gibt es im Internet unter www.bremthaler-woche.de



Demo in Frankfurt: Der Landesvorstand zeigte, was er zum Tag des Mauerbaues von einer Duldung Rot-Grüns durch die «Linke» hält (13.08).



Europa erleben - Thomas Mann informiert

Die Europawahl 2009 ist eine Richtungsentscheidung: Linke Blockade oder bürgerliche Mitte

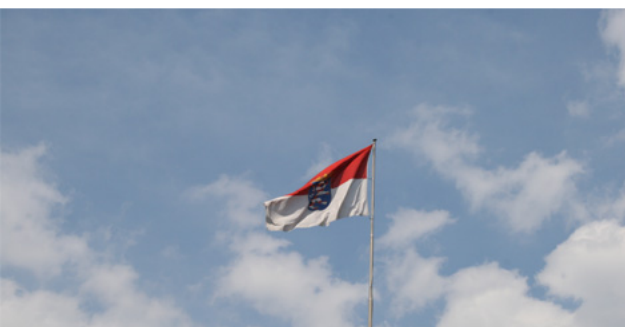
Nächstes Jahr steht ein Superwahljahr bevor. Neben der Wahl zum Bundespräsidenten, stehen Kommunalwahlen, vier Landtagswahlen, die Bundestagswahl und die Europawahl an. Am 7. Juni 2009 wird zum siebten Mal das Europäische Parlament (EP) gewählt. Zur Wahl aufgerufen sind 375 Millionen EU-Bürger in 27 Staaten. Nach Indien stellt die EU damit die zweitgrößte Demokratie der Welt dar. Die Wahlbeteiligung ist seit der ersten Direktwahl 1979 von 65 Prozent auf nur noch 43 Prozent in Deutschland im Jahre 2004 gesunken ist. Dabei stellt das EP im politischen Gefüge der Europäischen Union einen echten Machtfaktor dar: 75 Prozent aller EU-Gesetzgebungsverfahren ist das EP mit dem Ministerrat gleichberechtigt. Zu wenig ist bekannt, dass 70 Prozent aller deutschen Gesetze ihren Ursprung auf der EU-Ebene haben. Der Europawahl muss höchste Priorität beigemessen werden, um den Menschen zu verdeutlichen, was sie unmittelbar und mittelbar betreffen wird. Großen Einfluss auf die Europawahl wird die noch ausstehende Ratifizierung des Lissabonner Vertrages haben. Er wird das Parlament durch weitere Mitbestimmungsrechte stärken. Die CDU tritt für den Lissabon Vertrag ein. Sie verfolgt die Vision Konrad Adenauers von einem sozialen Europa mit starkem Binnenmarkt. Es ist daher besonders wichtig, dass die Union ihr gutes Ergebnis mit 44,5% und 49 Sitzen noch verbessern kann. Der Einfluss der Linken muss in den europäischen Gremien dringend reduziert werden. Zusammen mit Euch von der JU und der CDU können wir es schaffen, dass das, was von Europa in Hessen ankommt, nicht sozialistisch ist, sondern die Politik der bürgerlichen Mitte. Ich lade Euch ein, im europäischen Wahlkampf mit mir aktiv für dieses Ziel zu kämpfen. Interessenten können sich gerne bei mir und meinem Team melden unter thomas.mann@europarl.europa.eu.

WAHLBETRÜGERIN DARF NICHT MINISTERPRÄSIDENTIN WERDEN

(Pressemitteilung)

Mit heftiger Kritik reagierte die Junge Union Main-Taunus auf den Beschluss der Main-Taunus SPD, eine rot-rot-grüne Landesregierung unter Andrea Ypsilanti zu unterstützen.

«Die Genossen führen Koalitionsverhandlungen mit sich selbst», kritisierte der JU-Kreisvorsitzende Jens Fleck die Regionalkonferenzen der SPD. «Einziges Ziel ist es, den Wahlbetrug zu legalisieren.» So vehement die Genossen für eine Ablösung des CDU-Ministerpräsidenten kämpfen, setzt sich die JU Main-Taunus dafür ein, die Wahlbetrügerin Ypsilanti zu verhindern: «Wir stehen geschlossen hinter Roland Koch», zeigte sich Fleck angriffslustig. «Die Genossen rühmen sich selbst der Dialogfähigkeit, praktizieren diese aber einzig hinter geschlossenen Türen», so Fleck weiter, «da mutet es schon seltsam an, dass auf einmal die gesamte hessische SPD kritiklos zu dem Kurs der Wahlbetrügerin stehen soll.»



Für die Zukunft erwartet die JU auch den Schulterschluss zwischen SPD und der so genannten «Linken» auf Ortsebene. «Die Bereitwilligkeit, mit der sich die Genossen vor Ort zum Betrug am Wähler und zum Bündnis mit den Verfassungsfeinden der Linken haben verleiten lassen, lässt keinen anderen Schluss zu», äußerte der JU-Kreischef bedauernd.

Eine Schärfung des eigenen Profils forderte der stellvertretende Kreisvorsitzende, Dirk Büttner. «Wir müssen den Menschen deutlich machen, dass es ihnen da gut geht, wo konservative Kräfte das Sagen haben», so Büttner. «Die Position von Andrea Ypsilanti mag womöglich in der SPD mehrheitsfähig sein, in der Bevölkerung ist sie es nicht», verwies er auf eine Umfrage, nach der 72 Prozent der Hessen ein rot-rot-grünes Bündnis eindeutig ablehnen. «Die Menschen müssen wir durch Inhalte überzeugen - generell stellt Politik zu wenig Fragen und hört zu selten zu», konstatierte Büttner. «Bündnisdebatte hin oder her: Früher oder später kehren wir zu Sachthemen zurück, und dann werden Antworten und Lösungen gefragt sein - diese haben die Linken aber nicht zu bieten. Hier gilt es für uns zu punkten.»



Foto: Daniel Schmalhofer / www.jugendfotos.de

Oktoberfest

Die Junge Union Main-Taunus lädt alle Interessierten aus dem Kreis und Umgebung zu ihrem Oktoberfest ein.

Termin: Samstag, 25. Oktober
Beginn: 15 Uhr

Zu essen gibt es urbayrisch Obatzda und Brezeln neben Weißwurst und süßem Senf.

Zu trinken gibt es neben Alkohol freiem natürlich auch Maß Bier.

Für eine musikalische Untermalung ist gesorgt.

Ort:
*Pfarrscheune
Ehlhalten
Rathausweg
65817 Eppstein*

Eine genaue Getränke- und Speisekarte wird inklusive Preisliste zeitnah auf www.ju-main-taunus.de veröffentlicht.

Impressum

V. i. S. d. P.: Jens Fleck
Hattersheimer Straße 46
65719 Hofheim

Redaktion

Frederic Schneider (Ltg.), Svenja Bender,
Sebastian Brekner, Jens Fleck, Erik
Noichl, Alexander Saur, Lucas Schleb
redaktion@ju-main-taunus.de



Juler besuchen Landtag

Ein Bericht von Frederic Schneider

Am 29. Juli besuchten Mitglieder der Jungen Union Eschborn und Kelkheim den Hessischen Landtag. Bevor es in den neuen Plenarsaal ging, lernten die jungen Politiker das zum Landtag gehörende Stadtschloss Wiesbaden kennen - und durften sogar auf Stühlen Platz nehmen, die hunderte Jahre alt sind. Unter Organisation des Kelkheimer Vorsitzenden Erik Noichl, führte der parlamentarische Geschäftsführer der CDU-Fraktion, Axel Wintermeyer, zugleich CDU-Kreisvorsitzender im Main-Taunus, die Gruppe danach durch die Fraktionsräume des Landtages. Im Anschluss stand er gut eine Stunde für eine Diskussion zur Verfügung. Herr Wintermeyer ging dabei sowohl auf Fragen zum Landtagswahlkampf ein, als er auch zur langersehten Bildung einer neuen Regierung Stellung bezog, und Punkte der Hochschul- und Schulpolitik ansprach.



Riesenhuber soll MdB bleiben

Der CDU-Kreisvorstand hat sich erneut dafür ausgesprochen, Heinz Riesenhuber in den Deutschen Bundestag zu schicken. Im Dezember entscheiden die CDU-Mitglieder im Main-Taunus sowie Delegierte aus Königstein, Kronberg und Steinbach über diese Personalie. Riesenhuber war elf Jahre lang, bis 1993, Bundesminister für Forschung.

LIEDERBACH BLEIBT SCHWARZ

Nach einer verlorenen Wahl in Schwalbach, konnte die CDU Main-Taunus am 31. August wieder einmal positive Schlagzeilen verbreiten. Die Liederbacherin Eva Söllner wurde mit 86,7 Prozent als Nachfolgerin von Gerhard Lehner gewählt. Söllner, die eine Tochter als JU-Mitglied hat, trat als einzige Kandidatin an, da es die Opposition versäumte, sich auf einen eigenen zu einigen. Trotz einer reinen Ja/Nein-Wahl, beteiligen sich immer hin 38,7 Prozent von 6.214 Wahlberechtigten an der Bürgermeisterwahl, das sind mehr als 2005 (30,4 Prozent). Gegenstimmen gab es lediglich 311. Durch einen engagierten Wahlkampf, überdurchschnittlich vielen Hausbesuchen und eine Vielzahl an Veranstaltungen gelang der Liederbacher CDU und besonders Frau Söllner die Wahlberechtigten zu den Wahlurnen zu bewegen. Auch die Liederbacher Junge Union war in den Wahlkampf für Frau Söllner einbezogen und sorgte unter anderem für die musikalische Untermalung bei CDU-Veranstaltungen.



«Wir freuen uns sehr, dass die Liederbacher Bürgerinnen und Bürger mit Frau Söllner einer kommunalpolitisch erfahrenen, durch und durch sympathischen Frau ihr Vertrauen geschenkt haben», kommentierte dann auch der JU-Kreisvorsitzende Jens Fleck den Ausgang der Wahl. «Mit Frau Söllner stellt nicht nur die CDU weiterhin in Liederbach den Bürgermeister, sondern es ist auch für die jungen Menschen ein Gewinn, denn die neue Bürgermeisterin steht auch für eine hervorragende Familienpolitik.»



Traditioneller Flohmarkt beliebter denn je

Aus Hofheim berichtet Svenja Bender
Wieder einmal fand am 24. August nun bereits schon rund 30 Mal der traditionelle Flohmarkt der Jungen Union Hofheim im Rahmen des KreisStadtSommers auf dem Kellereiplatz statt. Bereits letztes Jahr sprengte der Flohmarkt mit seinen ca. 300 Ständen fast die vorhandenen Kapazitäten, doch in diesem Jahr wuchs er noch einmal, was durch die Erweiterung auf den Ludwig-Meidner-Platz möglich und unproblematisch war. Zahlreiche Interessierte tummelten sich bereits in den frühen Morgenstunden zwischen den Ständen und durchstöberten das Angebot nach seltener Sammlerware. Doch auch wer nur auf der Suche nach alten CDs, Büchern oder anderem Trödel war, wurde fündig. Das Angebot war nahezu unerschöpflich, von antiken Kunstgegenständen, bis hin zu aktuellen Videospielen. Mit dem Wetter hatte die Junge Union erneut Glück und so wurden Käufer und Verkäufer von Regen verschont und konnten bei sommerlich warmen Temperaturen und viel Sonnenschein den Tag genießen. Wie jedes Jahr sorgte auch dieses Jahr die Junge Union wieder für Speis und Trank: Am Morgen mit Kaffee und Kuchen, später dann mit Grillwürstchen, kalten Getränken oder Bier. Dazu konnte man sich auf einen kleinen Plausch mit Freunden und Bekannten auf den bereitgestellten Bänken niederlassen und sich dabei von der Suche nach begehrten Raritäten erholen. Wer sich auch für den politischen Aspekt an der Veranstaltung interessierte, hatte um zur Mittagszeit die Gelegenheit den Landtagsabgeordneten Axel Wintermeyer zur aktuellen Situation in Hessen zu befragen oder auch mit dem Vorsitzenden der Hofheimer CDU, Frank Härder, ein Gespräch zu führen. Beide sind gern gesehene Gäste bei der Veranstaltung, zumal sie vor einigen Jahren als ehemalige JU-Mitglieder ebenfalls noch hinter dem Grill standen und die Besucher bedienten.

Jungpolitiker in der CDU Hessen

Auf dem 100. Landesparteitag wurden zwei Mitglieder der Jungen Union als Beisitzer in den Landesvorstand der CDU Hessen gewählt: Peter Tauber, JU-Landesvorsitzender, und Alice Müller, 2003-2007 stellv. Landesvorsitzende. Peter Tauber ist zudem im Gespräch, Bundestagsabgeordneter im Main Kinzig-Kreis zu werden. Er tritt im kommenden Jahr altersbedingt nicht mehr als Landesvorsitzender an.



Florian Glawe leitet SU

Die Schüler Union (SU) im Main-Taunus hat einen neuen Vorsitzenden. Florian Glawe, Mitglied des JU-Kreisvorstandes und Vorsitzender in Hochheim, leitet in Zukunft die Schülerorganisation. Er erbt von Jens Fleck, der im März Kreisvorsitzender der Jungen Union wurde und deshalb die Schüler Union an jemand anderes übergeben wollte. Die Mitgliedschaft in der SU ist kostenlos. Interessierte, die noch eine Schule besuchen, können sich bei Florian Glawe (florian.glawe@ju-main-taunus.de) informieren.



Wechsel in Eschborn

Neuer Vorsitzender der Eschborner Jungen Union ist Frederic Schneider (20), der Mitglied im Kreisvorstand ist. Er übernimmt die Aufgabe von Christian Herkströter, dessen Schwester Christine als Stadtverordnete nunmehr Stellvertreterin ist. Schatzmeister bleibt Sebastian Brekner. Der junge Vorstand wird komplettiert durch: Stephan Berger, Jens Brettschneider, Leonard Creutzburg sowie Dominik Thoma. Neben der Wiederauflage des WesterbachCups im Dezember plant der neue Vorstand die Etablierung der JU als eine politische Kraft in Eschborn sowie intensive Wahlkämpfe 2009.